

Es trat ein Mensch auf, der von Gott gesandt war; sein Name war Johannes. Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht.

Joh. 1, 6 – 8



**Statue des Hl. Johannes des Täufers
aus der St. Johannes Baptist Kirche in Molbergen**

Impressum

1. Auflage 2016

Herausgegeben von der Pfarrei St. Johannes Baptist Molbergen

www.pfarrei-molbergen.de

Layout und Satz: Martina Hochartz

Druck:

Mitwirkende in der Steuerungsgruppe Pastoralplan:

Ulrike Bley, Marlies Bruns, Verena Hukelmann und Andrea Niehaus

Inhaltsverzeichnis

Inhalt

Vorwort Pfr. Uwe Börner.....	4
1 Ein Pastoralplan für unsere Pfarrei	6
2 Wer gehört zu uns?	8
2.1 Unsere Gemeinde Molbergen	8
2.2 Schulen in unserer politischen Gemeinde.....	9
2.3 Die Entstehung der Pfarrgemeinden St. Johannes Baptist Molbergen und St. Anna Peheim 10	
2.4 Eine Pfarrei zwei Gemeinden	12
2.5 Kirchliche und soziale/caritative Einrichtungen	15
2.6 Personelle und finanzielle Ressourcen unserer Pfarrei.....	18
2.7 Unsere Pfarrei ist „bunt“	19
3 Was macht uns aus?.....	20
3.1 Liturgia – Gottesdienst	20
3.2 Martyria – Zeugnis geben und Verkündigung der frohen Botschaft.....	23
3.3 Diakonia – Dienst an dem Menschen – gelebte Nächstenliebe.....	24
4 Unsere Vision – eine richtungsweisende, erneuernde Zukunftsvorstellung	25
5 Unsere pastoralen Ziele.....	26
5.1 Das Selbstbewusstsein stärken, über den eigenen Glauben zu sprechen:	26
5.2 Die Liturgie feiern zur Förderung der Gemeinschaft.....	27
5.3 Jugendarbeit fördern.....	27
5.4 Stärkung des caritativen Denkens	28
6 Zum guten Schluss	29

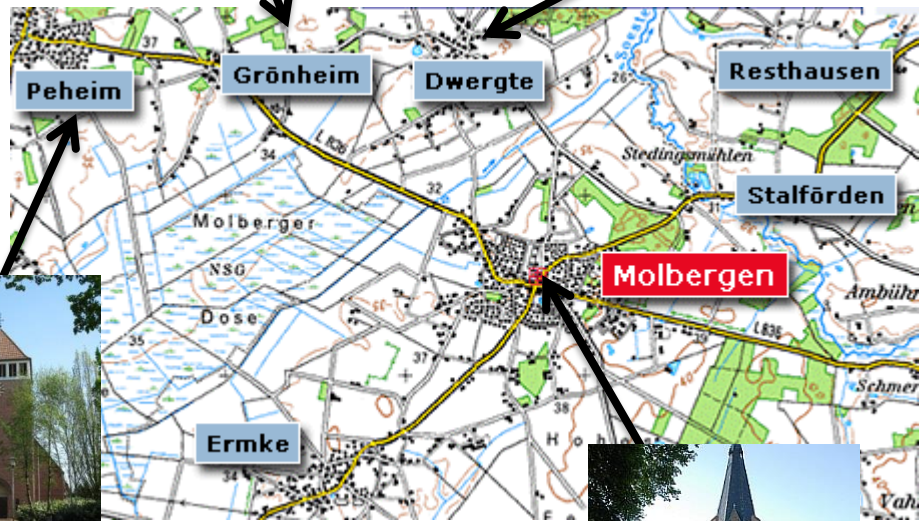
Vorwort Pfr. Uwe Börner



Bruder Konrad - Kapelle



Marienkapelle



St. Anna - Kirche



Pfarrkirche St. Johannes Baptist

1 Ein Pastoralplan für unsere Pfarrei

Im März 2013 wurde der Diözesanpastoralplan des Bistums Münster veröffentlicht.

In Anlehnung daran, ist der vorliegende Pastoralplan entstanden.

Wir sind überzeugt, dass dieser Plan ganz wichtig ist.

Er ist Wegweiser und Wegbegleiter für die Zukunft unserer Pfarrei.

Denn: „Eine Kirche, die sich erneuern will, muss wissen, wer sie ist und wohin sie will.“

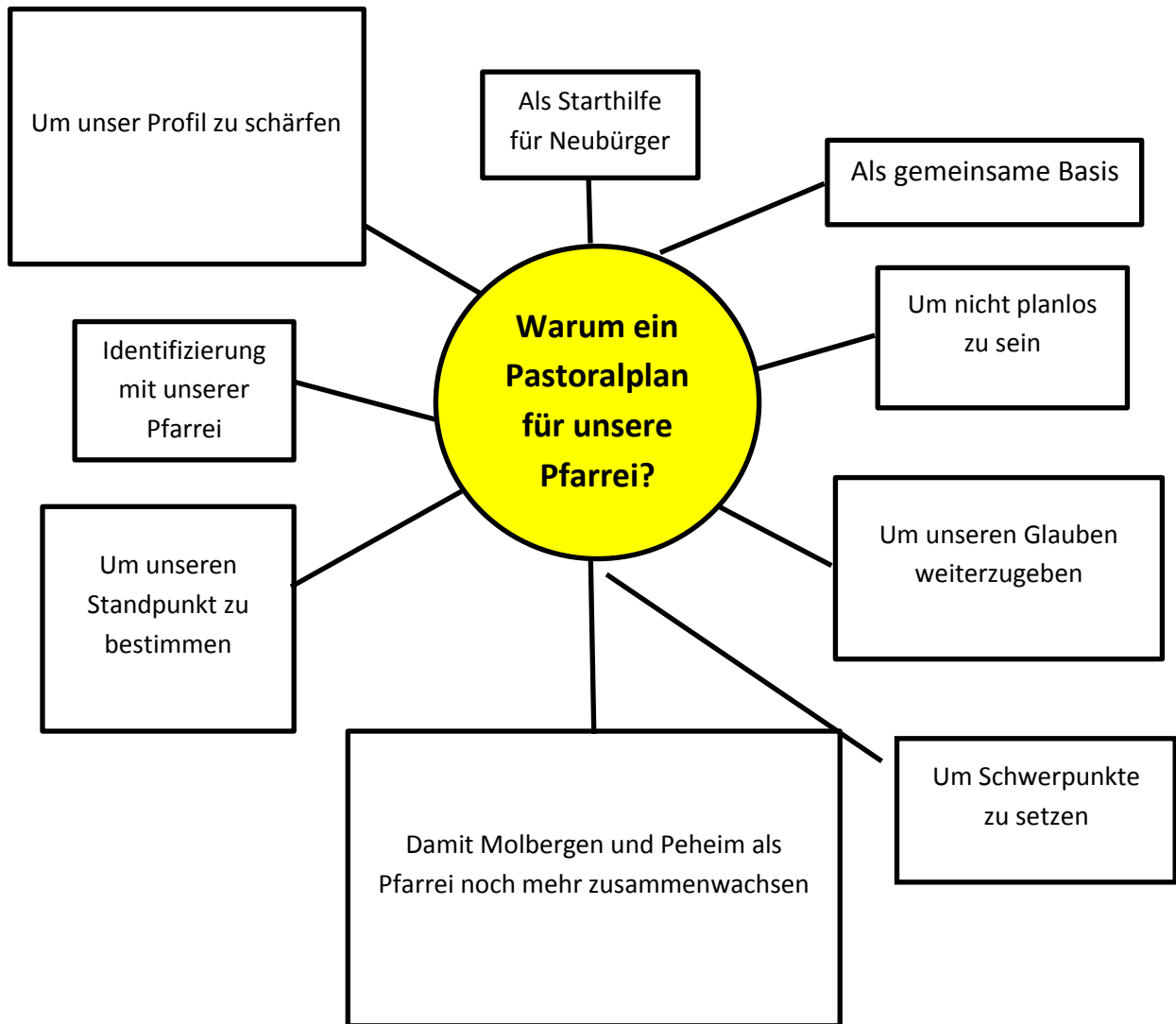
Die Pfarrei kann unseren Plan nutzen, um eine gemeinsame Basis zu haben, um Schwerpunkte zu setzen und um unser Profil zu schärfen.

Wir möchten mit unserem Plan die Identifizierung mit unserer Pfarrei und ein noch weiteres Zusammenwachsen der ehemals separaten Pfarreien Molbergen und Peheim stärken. Auch kann unser Pastoralplan Neubürgern als Starthilfe an die Hand gegeben werden.

Das Wichtigste ist allerdings, dass sich alles um Christus bzw. um die Hinführung zu ihm drehen soll.

Viel Freude beim Lesen und Arbeiten mit unserem Pastoralplan für die Pfarrei St. Johannes Baptist wünscht

Die „Steuerungsgruppe Pastoralplan“



2 Wer gehört zu uns?

2.1 Unsere Gemeinde Molbergen

Unsere politische Gemeinde Molbergen, gelegen im Landkreis Cloppenburg, gehört zum Oldenburger Münsterland. Charakteristisch lässt sie sich laut Bertelsmann Stiftung umschreiben als eine kleine ländliche Gemeinde (Stand: 31.12.2013: 8.053 Einwohner), die wirtschaftlich stabil ist. Sie weist eine geringe Einwohnerdichte auf (ca. 155 Einwohner/ km²) und sticht hervor durch einen hohen Anteil junger Familien mit einer vergleichsweise hohen Geburtsrate. Es sind auffallend viele junge Familien, die es nach Molbergen zieht. Ursächlich hierfür ist sicherlich auch der starke Zuzug von Spätaussiedlern aus der ehemaligen Sowjetunion.

Das Durchschnittsalter lag 2013 bei 37,6 Jahre, wobei 26,2 % der Bevölkerung unter 18 Jahren ist und nur 14,4 % der Einwohner älter als 65 Jahre ist (Stand 2013 – Bertelsmann Stiftung). In den nächsten Jahren wird sich die Anzahl der Einwohner über 65 Jahre nach Prognosewerten erheblich verändern, denn unsere Gesellschaft wird immer älter.

Laut Bertelsmann Stiftung prägt eine solche Gemeinde ihre Bodenständigkeit und die soziale Verbundenheit. In derartigen Gemeinden sei die Bereitschaft noch groß, sich für die Zukunftsgestaltung ihres Heimatortes zu engagieren.

Verglichen mit den Werten für den gesamten Landkreis Cloppenburg stellt sich unsere soziale Lage laut der Bertelsmann Stiftung in der Gemeinde auch sehr positiv dar:

(Stand 2013)	Landkreis Cloppenburg	Molbergen
SLG II Quote	6,6 %	4,5 %
ALG II Quote	5,6 %	3,8 %
Kinderarmut	10,4 %	6,5 %
Jugendarmut	7,3 %	6,7 %
Altersarmut	3,2 %	2,8 %

Neben den katholischen Kirchen und Kapellen in unserer Gemeinde prägen auch die mit unserer Kirche freundschaftlich verbundenen anderen Glaubensrichtungen das Ortsbild. So gibt es zudem die evangelische Kirche Schifflin Christi, die Freie Evangeliums Christengemeinde und die Oase Christengemeinde in unserer Gemeinde.

Prozentual verteilen sich die Konfessionen und Religionen in unserer politischen Gemeinde wie folgt (Stand Dezember 2014):

Römisch-Katholisch	56,62 %	(4125 Personen)
Freikirchen	26,91 %	(2119 Personen)
Evangelisch - lutherisch	12,71 %	(1001 Personen)
Sonstige	3,76 %	(296 Personen)

2.2 Schulen in unserer politischen Gemeinde

In unserer politischen Gemeinde gibt es die beiden Grundschulen in Peheim (wird von den Kindern aus Grönheim und Peheim besucht) und in Molbergen (wird von den Kindern aus Ermke, Dwergte, Stalförden, Stedingsmühlen, Resthausen und Molbergen) sowie die Oberschule Anne – Frank in Molbergen. Das weiterführende Gymnasium befindet sich in der Nachbargemeinde der Stadt Cloppenburg.

Insgesamt werden in den drei Schulen im Gemeindegebiet ca. 950 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Exemplarisch sind im Folgenden die Zahlen und Konfessionen der Schülerinnen und Schüler der Grundschule Molbergen dargestellt. Während der Anteil der Katholiken in der Gemeinde insgesamt noch bei 57 % liegt, ist der Trend bei den Kindern rückläufig. So ist zu vermuten, dass sich der prozentuale Anteil der Katholiken in unserer Gemeinde in den nächsten Jahrzehnten den jetzigen Anteil unter den Grundschulkindern angleichen wird.

Grundschule Molbergen

Religion	Prognose Einschulung 2016/2017	Gesamt 1 - 4	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Katholisch	30 (35,7%)	114 (28,2%)	32 (30,5%)	23 (21,1%)	34 (35,8%)	25 (26,3%)
Evangelisch	4 (4,8%)	63 (15,6%)	13 (12,5%)	17 (15,7%)	19 (20,0%)	14 (14,8%)
Pfingstler/ohne	50 (59,5%)	220 (54,5%)	57 (54,2%)	67 (61,5%)	41 (43,2%)	55 (57,9%)
Muslimisch/ islamisch	0	6 (1,5%)	2 (1,9%)	2 (1,8%)	1 (1,0%)	1 (1,0%)
orthodox	0	1 (0,2%)	1 (0,9%)	0	0	0
Gesamt	84	404	105	109	95	95

2.3 Die Entstehung der Pfarrgemeinden St. Johannes Baptist Molbergen und St. Anna Peheim

Kirchengemeinde St. Johannes Baptist Molbergen

Die Pfarrgemeinde St. Johannes Baptist ist eine Tochtergemeinde von St. Andreas in Cloppenburg – Krapendorf. Ihre Gründung erfolgte um das Jahr 1100. Es ist zu vermuten, dass die erste Kirche ein kleines Fachwerkgebäude war, das im Verlauf des 12. Jahrhundert einer Kirche aus Findlingen weichen musste. Im Laufe des 19. Jahrhunderts wurde die Kirche sehr reparaturbedürftig und da die Einwohnerzahl von Molbergen stetig wuchs, entschloss man sich, die alte Kirche abzureißen und eine neue zu bauen, und zwar, wie es dem Geschmack der damaligen Zeit entsprach, im neugotischen Stil. Der Grundstein trägt die Jahreszahl 1899. Die Kirche hat im Laufe ihrer hundertjährigen Geschichte in ihrer Innengestaltung und Ausmalung manche Veränderung erfahren, die letzte bei der großen Renovierung aus Anlass der 100-Jahrfeier von 1997 – 2000.

Die Pfarrei lebt von Menschen, die - verbunden durch den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus- ihre Fähigkeiten und Talente in den Dienst der Gemeinde stellen. Im Laufe der Jahre wurden viele Wegekreuze privat von Familien aber auch von Nachbarschaften erbaut, die ihren Glauben auf diese Weise zum Ausdruck brachten. Durch viele Gönner und ehrenamtlich Engagierte konnte

die Pfarrkirche oder der Friedhof immer in Stand gehalten werden. Im Jahre 1959 wurde auf Wunsch der Bevölkerung von Molbergen und allen Bauerschaften für die Gefallenen der beiden Weltkriege ein würdiges Ehrenmahl errichtet.

Seit 1961 werden offizielle Statistiken geführt, die Auskunft geben über die Anzahl der Gemeindemitglieder, der Taufen, Beerdigungen und Trauungen sowie der Kirchenbesucher. Diese Statistiken stellen sich für die Kirchengemeinde St. Johannes Baptist bis zur Fusion folgendermaßen dar.

Jahr	Gemeindemitglieder	Taufen	Beerdigungen	Trauungen	Kirchenbesucher
1961	2581	65	24	27	Frühjahr: 1972 Herbst: 1996
1971	3002	52	36	18	Frühjahr: 1743 Herbst: 1985
1981	3258	44	26	15	Frühjahr: 1542 Herbst: 1639
1991	3095	47	30	25	Frühjahr: 1010 Herbst: 1181
2001	3386	49	21	13	Frühjahr: 804 Herbst: 905
2006	3417	26	27	11	Frühjahr: 670 Herbst: 544

Seit dem Jahr 1961 ist die Kirchengemeinde St. Johannes Baptist stetig gewachsen von 2.581 Mitgliedern auf 3.417 im Jahre 2006, bevor die Kirchengemeinde mit der Kirchengemeinde St. Anna Peheim im Jahre 2007 fusionierte. Während die Anzahl der Beerdigungen im Bezug zur Anzahl der Katholiken über die Jahre hinweg konstant geblieben ist, haben sich die Taufen und Trauungen nicht nur absolut sondern prozentual im Bezug zur Katholikenanzahl verringert. Dem allgemeinen Trend in Deutschland folgend sanken auch in der Kirchengemeinde St. Johannes Baptist die Kirchenbesucherzahlen. Während 1961 noch durchschnittlich 77% der Gemeindemitglieder den sonntäglichen Gottesdienst besuchten, lag im Jahr 2006 der Anteil bei ca. 18%.

Kirchengemeinde St. Anna Peheim

In der alten Molberger Bauerschaft Peheim wurde bereits im Jahre 1506 eine Kapelle zu Ehren der Mutter Mariens, der hl. Anna erbaut. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde die Kapelle so baufällig, dass an einen Neubau gedacht

werden musste, der aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Lage allerdings erst im Jahre 1851 verwirklicht werden konnte. Nach der Fertigstellung der neuen Kirche strebten die Peheimer an, einen eigenen Geistlichen und somit einen regelmäßigen Gottesdienst an Sonn- und Feiertagen zu erhalten. Zum 1. Januar 1860 wurde Peheim zur selbständigen Kapellengemeinde erhoben und ein Kapellengeistlicher mit Wohnsitz in Molbergen bewilligt. Am 1. September 1926 erfolgte die Erhebung zur Pfarrei. Im letzten Kriegsjahr wurde das Kirchengebäude durch einen Bombenangriff stark beschädigt und das Inventar fast völlig zerstört. Nach einem notdürftigen Wiederaufbau konnte am 26. Juli 1951 der Grundstein für die jetzige Kirche gelegt werden. Die alte kriegszerstörte Kirche dient seitdem als Kriegergedächtnisstätte. Seit 1984 ist die Pfarrstelle in Peheim verwaist. Sie wurde zunächst vom Markhauser, seit 1986 vom Molberger Pfarrer mit verwaltet.

Bevor die Kirchengemeinde St. Anna, Peheim mit der Kirchengemeinde St. Johannes Baptist am 30.09.2007 fusionierte, zählten zur Pfarrgemeinde in Peheim 876 Katholiken. Während die Pfarrgemeinde in Molbergen stetig gewachsen ist, verläuft die Anzahl der Gemeindemitglieder in Peheim seit Beginn der Aufzeichnungen 1986 ungefähr konstant auf dem Niveau von 2006. Ähnlich wie in der Pfarrei Molbergen haben von 1986 bis 2006 die Kirchenbesucherzahlen abgenommen. Allerdings liegt in Peheim der prozentuale Anteil immer um 15%-20% über dem von Molbergen. Die Anzahl der Beerdigungen und Trauungen haben sich während des Statistikzeitraumes kaum verändert und weisen in den einzelnen Jahren leichte Schwankungen auf. Auch in Peheim wurden immer weniger Kinder getauft.

Jahr	Gemeindemitglieder	Taufen	Beerdigungen	Trauungen	Kirchenbesucher
1986	920	18	7	3	Frühjahr: 642 Herbst: 653
1996	875	15	8	6	Frühjahr: 424 Herbst: 328
2006	876	8	11	4	Frühjahr: 257 Herbst: 264

2.4 Eine Pfarrei zwei Gemeinden

Im Zuge der Reform der katholischen Kirche im Officialatsbezirk Vechta wurden am 30. September 2007 die alten Pfarrgemeinden in Molbergen und Peheim zur neuen Pfarrei mit dem Patronat „St. Johannes Baptist“ zusammengefasst.

Gut ein Jahr lang hatten sich zuvor die Arbeitsgruppen „Pastoral“ und „Verwaltung“ mit den verschiedenen Fragen und Aufgaben zur Fusion beschäftigt. Die in manchen Bereichen schon lang praktizierte Zusammenarbeit der bis dahin eigenständigen Pfarrgemeinden, bildete eine gute und solide Grundlage für den Fusionsprozess, auch wenn verschiedene strukturelle Veränderungen als durchaus schmerzlich empfunden wurden. So mussten u. a. die Leitungsgremien (Kirchenausschuss und Pfarrgemeinderat) der ehemaligen Pfarreien aufgelöst und für die Zeit bis zur nächsten regulären Wahl ein gemeinsamer, paritätisch besetzter „Verwaltungsausschuss“ und ein „Seelsorgerat“ gebildet werden. Um Aufgaben vor Ort effektiver planen und durchführen zu können, wurden zusätzlich die beiden „Ortsausschüsse“ Molbergen und Peheim eingerichtet.

Um auch nach der Gründung der neuen Pfarrei das Miteinander auf dem gemeinsamen Weg zum Ausdruck zu bringen und zu stärken, wurde jeweils Ende September 2008 und 2011 zu einem Sternengang eingeladen, der auch sichtbar die Menschen unserer Gemeinde aus den verschiedenen Ortsteilen zusammenführte.

Mit der Fusion der beiden Pfarrgemeinden wurde auch die Statistik zusammengeführt. Von 2007 bis 2015 ist die Anzahl der Gemeindemitglieder nur leicht rückläufig. Bei den Taufen setzt sich der Trend der beiden separaten Pfarrgemeinden fort. Während im Jahr 2007 noch 41 Täuflinge zu verzeichnen waren, reduzierte sich die Zahl im Jahr 2013 auf 22. Dagegen sind die Beerdigungen und die Trauungen – abgesehen von wenigen Schwankungen – gleich geblieben. Weiterhin bewegen sich die Kirchenbesucherzahlen stetig nach unten. Während im Jahr nach der Fusion durchschnittlich 22% der Gemeindemitglieder den sonntäglichen Gottesdienst besuchten, verringerte sich dieser Anteil auf 14 % im Jahr 2014.

Jahr	Gemeindemitglieder	Taufen	Beerdigungen	Trauungen	Kirchenbesucher
2007	4235	41	40	11	Frühjahr: 923 Herbst: 859
2008	4350	26	39	7	Frühjahr: 862 Herbst: 661
2009	4282	33	45	9	Frühjahr: 999 Herbst: 769
2010	4175	39	40	8	Frühjahr: 706 Herbst: 664
2011	4174	27	43	6	Frühjahr: 727 Herbst: 554
2012	4179	25	41	9	Frühjahr: 689 Herbst: 497
2013	4124	22	54	5	Frühjahr: 482 Herbst: 556
2014	4125	32	36	4	Frühjahr: 613 Herbst: 565
2015	XXXX	21	38	2	Frühjahr: XXX Herbst: XXX Stand: Ende September 2015

Wenn wir über die Kirche in der Welt von heute sprechen, müssen wir uns auch in unserer Kirchengemeinde einigen Fragen unweigerlich stellen:

- Entwickelt sich die Kirche in unserer Pfarrei von einer Kirche des Erbes (in der man selbstverständlich den Glauben und die Glaubenspraxis der anderen Generationen übernahm) hin zu einer Kirche der Entscheidung?
- Trägt unsere Kirche in Molbergen und Peheim aufgrund der Geschichte und der personellen und finanziellen Ressourcen nicht immer noch eine große Verantwortung?
- Ist nicht jeder Gläubige auch in unserer Gemeinde gefordert, seinen Glauben und sein Verhältnis zur Kirche zu klären?
- Ist die Kirche für die Bewältigung unseres Alltagslebens nicht mehr relevant?
- Gibt es parallel hierzu nicht aber auch eine erkennbare neue Lust am Glauben – auch in unserer Gemeinde (z.B. Weltjugendtage)?

Diese Fragen werden wir in unserem Pastoralplan nicht beantworten können und wollen. Ein jeder von uns ist herzlich eingeladen, ganz alleine für sich selbst, sich diesen Fragen zu stellen und mögliche Antworten für sich zu finden.

2.5 Kirchliche und soziale/caritative Einrichtungen

Kindergarten St. Johannes Baptist, Molbergen

Die katholische Kindertagesstätte „St. Johannes Baptist“ wurde 1973 mit vier Kindergartengruppen erbaut. Heute können 118 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung in vier Kindergartenregelgruppen und einer Integrationsgruppe pädagogisch betreut werden. Die Einrichtung wurde 2010 kernsaniert.

Kinderkrippe St. Johannes Baptist, Molbergen

Die katholische Kinderkrippe wurde 2014 in separaten Räumlichkeiten in der Antoniusstrasse eröffnet. Dort können in zwei Krippengruppen insgesamt 30 Kinder im Alter von einem bis drei Jahren pädagogisch betreut und gefördert werden.

Kindertagesstätte „Unter dem Regenbogen“, Molbergen

Die katholische Kindertagesstätte „Unter dem Regenbogen“ wurde 1995 als 3-gruppiger Kindergarten erbaut und 2010 um zwei Krippengruppen erweitert. In der 5-gruppigen Einrichtung werden insgesamt 105 Kinder pädagogisch betreut, gefördert und begleitet.

Kindergarten St. Anna, Peheim

Der katholische Kindergarten St. Anna in Peheim wurde 1973 als 2-gruppiger Kindergarten erbaut. In dem Kindergarten können zurzeit 35 Kinder im Alter von 3-6 Jahren in einer großen Gruppe (25 Kinder) und einer kleinen Gruppe (10 Kinder) aufgenommen werden. Sie werden von drei Erzieherinnen pädagogisch betreut und begleitet.

Träger der Kindertagesstätten und –krippen in Molbergen sowie des Kindergartens in Peheim ist die Kirchengemeinde St. Johannes Baptist in Molbergen.

Allen Einrichtungen gemein ist das pädagogische Konzept. Das Wohl der Kinder steht an erster Stelle, die sich angenommen, wertgeschätzt und mit ihren „Sinn-Fragen“ ernst genommen fühlen wollen. Schon von klein auf spüren sie

Glück und Trauer, Geborgenheit und Verlassenheit, Vertrauen und Angst. Jedes Kind braucht dazu Angebote, Anregungen, Orientierung und die Ermutigung, selber nachzudenken und Antworten zu finden. Dazu werden Bibelgeschichten, Gespräche, Rituale, Spiele, Feste und religionspädagogische Einheiten angeboten.

Jeder Mensch ist als Ebenbild Gottes einmalig, unverwechselbar und vom ihm geliebt.

Die Kinder erfahren den liebenden Gott, wenn sie bei Menschen Liebe und Zuwendung erleben. Sie erfahren den sorgenden Gott, wenn sie von Menschen umsorgt werden. Sie erfahren den schützenden Gott, wenn sie versorgt und beschützt werden.

Es werden verlässliche Beziehungen und Strukturen geschaffen, in denen sich die Kinder angenommen und geborgen fühlen können.

Eine Vernetzung mit der gesamten Kirchengemeinde wird gelebt, indem die beiden Molberger Kindertagesstätten im Pfarrheim die „Kinderkirche“ an Sonntagen mitgestalten, an der Aktion „Lebendiger Adventskalender“ teilnehmen und Aktionen vom Liturgiekreis und Familienausschuss des Seelsorgerates unterstützen.

Altenpflegeheim St. Franziskus

Im März 2002 eröffnete in Molbergen das Seniorenstift St. Franziskus in Trägerschaft der Caritas ein Alten- und Pflegezentrum mit insgesamt 52 vollstationären Pflegeplätzen. Die Zielsetzung der Einrichtung liegt unter anderem darin, den christlichen Geist der Nächstenliebe und eine ganzheitliche, am Menschen orientierte Sorge um das Wohlergehen der Bewohner zu gewährleisten.

Aufgrund der örtlichen Lage fühlt sich die Stiftung der kath. Kirchengemeinde St. Johannes Baptist zugehörig. Besonders deutlich wird dies durch die seelsorgerische Betreuung und die regelmäßig in der hauseigenen Kapelle stattfindenden Eucharistiefiern aber auch Wortgottesdienste, die durch einige ehrenamtliche Mitglieder der Gemeinde vorbereitet und durchgeführt werden. Zu diesen Gottesdiensten sind nicht nur die Bewohner, die Angehörigen sowie die Mitarbeiter der Stiftung, sondern auch die gesamte Gemeinde zum Gebet

eingeladen. Zu den Hochfesten werden die Gottesdienste musikalisch durch Kinder und Jugendliche der Gemeinde unterstützt.

Gemeinsam mit verschiedenen Gruppen der Gemeinde wie beispielsweise den Familienausschuss oder den Liturgiekreisen werden Veranstaltungen wie z.B. das Pfingstbaumsetzen oder der „lebendige Adventskalender“ durchgeführt.

Demenzzentrum Molbergen

Das Demenzzentrum Molbergen „Haus am Buchenbaum“ ist ein modernes, soziales Dienstleistungszentrum der Altenpflege, welches im Jahre 2009 eröffnet wurde. Die Einrichtung sieht ihren Aufgabenschwerpunkt darin, Menschen mit einer Demenzerkrankung einen Lebensraum zu geben. Die Seelsorge ist dabei ein wichtiges Schlüsselement und ein wesentlicher Bestandteil der Biographiearbeit. Die Religiosität und der Halt im Glauben sind häufig bei den Bewohnern in der Erinnerung fest verankert.

Neben regelmäßigen monatlichen Gottesdiensten und Andachten in der Hauskapelle tragen auch persönliche Gespräche mit den Seelsorgern zur Zufriedenheit der Bewohner bei.

Caritas-Kontaktstelle Molbergen

Die Kontaktstelle der Caritas ist in den Räumlichkeiten des DRK Molbergen fest verankert. Hilfesuchende können bei den Mitarbeitern der Kontaktstelle Rat und Hilfe erfahren. Weiterhin werden regelmäßig in Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Referenten eingeladen, zu denen alle Interessierte willkommen sind, an Vorträgen und Diskussionsrunden teilzunehmen. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der Caritasmitarbeiter liegt zukünftig in der Betreuung und Beratung von Flüchtlingsfamilien.

Sozialstation Molbergen

Seit über 30 Jahren ist die Sozialstation Essen-Lastrup-Molbergen gGmbH ein sozialer Dienstleister im Bereich der häuslichen Alten- und Krankenpflege sowie der Familienpflege in Trägerschaft der caritativen St. Elisabeth Stift gGmbH. Ziel ist es, die Versorgung von kranken und alten Menschen in der häuslichen Umgebung sicherzustellen. Der christliche Leitgedanke spiegelt sich in der Versorgung der Menschen wieder.

2.6 Personelle und finanzielle Ressourcen unserer Pfarrei

Das hauptamtliche Seelsorgeteam setzt sich zusammen aus Pfarrer Uwe Börner, Pfarrer em. Konrad Drees und Diakon Holger Meyer.

Foto der Hauptamtlichen

Unterstützt wird das Team in seiner Arbeit von

- Unsere Pfarrsekretärin
- Unserem Kirchenprovisor
- Unseren Küsterinnen
- Unserem Personal der Kindergärten
- Unseren Organisten
- Unseren Raumpflegerinnen
- Unseren Friedhofsgärtnern
- Unseren Mitgliedern des Pfarreirats
- Unseren Mitgliedern des Kirchausschusses
- Unseren Mitgliedern der Gemeindeausschüsse Molbergen und Peheim

Der finanzielle Spielraum einer Kirchengemeinde ist begrenzt, was man jedoch nicht als „gottgewollt“ hinstellen darf. Engagierte Kräfte können sich nur dann entfalten, wenn auch die räumlichen und finanziellen Rahmenbedingungen günstig sind. In unserer Kirchengemeinde wurde bereits in 1950er Jahren ein sehr schönes Jugendheim errichtet, welches dem Zeitgeist entsprach und für die damalige Zeit auch schon etwas Außergewöhnliches war. So wurde im Erdgeschoss für die verschiedenen Gruppen Versammlungsräume geschaffen, jedoch im oberen Bereich (Dachgeschoss) der Pfarrsaal mit Küche. Für die älteren und behinderten Menschen stellt dies jedoch ein großes Problem dar. Auch durch den nachträglich eingerichteten Personenaufzug konnte keine wesentliche Verbesserung der Zugänglichkeiten geschaffen werden.

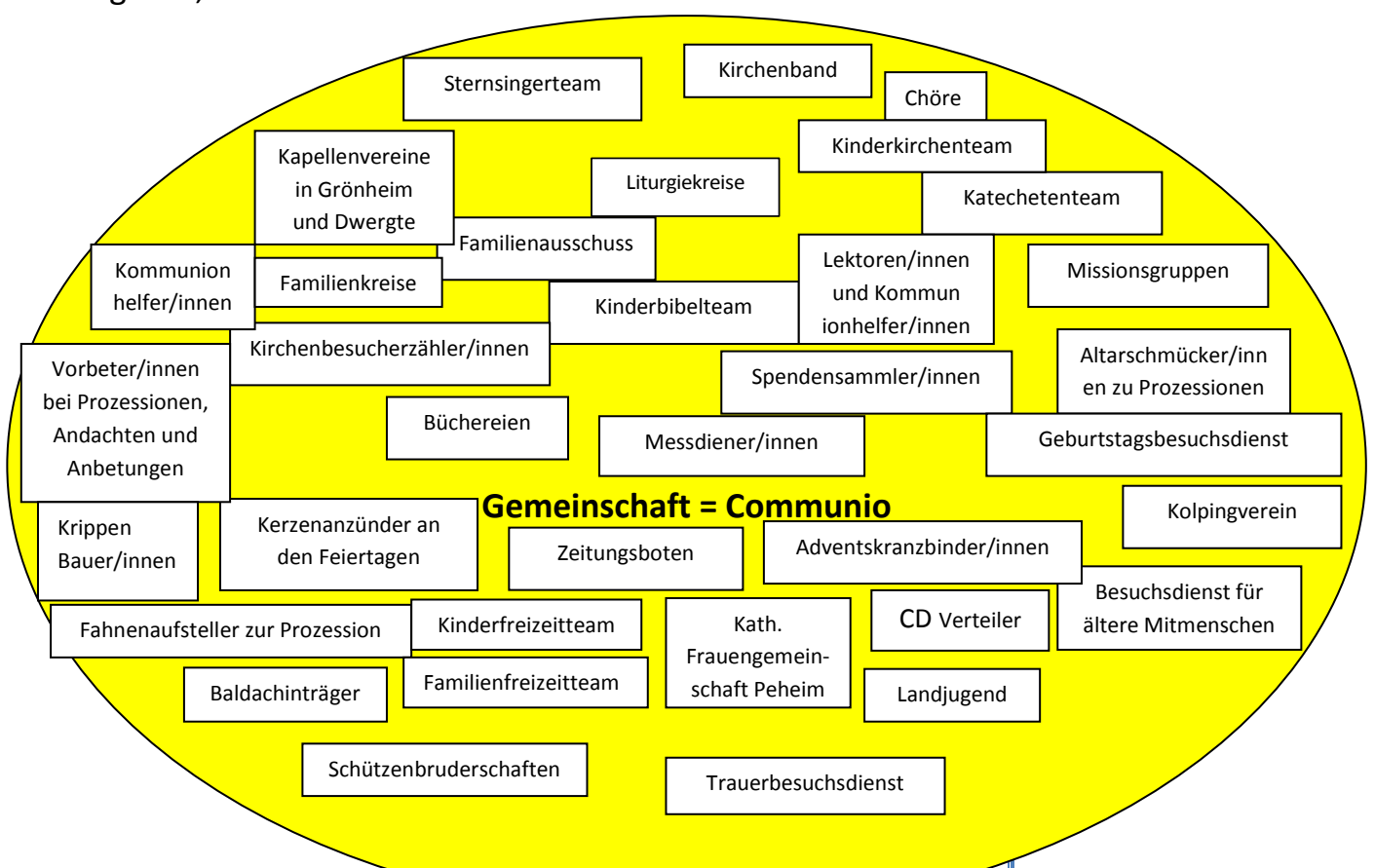
Da dieses Pfarrzentrum, welches sehr stark von den verschiedenen Gruppen und Verbänden genutzt wird, nicht mehr den heutigen Anforderungen entspricht, muss hier kurzfristig (1-3 Jahren) eine grundlegende Sanierung und Neuordnung der Räumlichkeiten erfolgen.

Weitere notwendige Investitionen und Wünsche müssen einvernehmlich mit dem Kirchenausschuss, vertreten durch den Pfarrer und dem Kirchenprovisor, getroffen werden. Es ist daher sinnvoll, einen kurz-, mittel und langfristigen Plan zu erarbeiten, damit ein finanzierbares Gesamtkonzept erstellt werden kann. Es ist jedoch zu bedenken, dass es neben der Konzeptverwirklichung aber einen freien Finanzspielraum geben muss, um sich auch möglichst kurzfristig auf sich neu ergebene Situationen und Ziele einstellen zu können.

2.7 Unsere Pfarrei ist „bunt“

Das Leben in unserer Pfarrei wird getragen von vielen, vielen engagierten ehrenamtlich tätigen Gemeindemitgliedern aller Altersstufen, die sich in unseren verschiedenen Gruppen und Diensten einbringen, um zu schmücken, zu sammeln, aufzubauen und aufzuräumen, vorzubeten und um in unserer Pfarrei Kirche zu leben.

Die vielen kleinen und großen Dienste, die manchmal versteckt im Hintergrund tätig sind, sind für unsere Gemeinde unverzichtbar:



Der Schatz der Kirche sind die Menschen mit ihren unterschiedlichen Begabungen und Fähigkeiten. Immer wieder unterstützen nicht kirchliche Vereine unsere Pfarrei. Stellvertretend sind die Musikvereine Molbergen und Peheim, der Landfrauenverein, der Schützenverein Peheim und auch das Deutsche Rote Kreuz oder die Freiwillige Feuerwehr aus Molbergen und Peheim zu nennen. Sie fühlen sich spürbar mit der Kirche vor Ort verbunden. Fast wie selbstverständlich bereichern sie viele Aktionen mit ihren Talenten.

Dieses Zusammensein zeigt, dass der Geist Gottes in unserer Pfarrei wirkt.

3 Was macht uns aus?

Die Tradition der katholischen Kirche kennt drei Grundvollzüge, d.h. drei Hauptaufträge, die den Sinn und Zweck der Kirche als Organisation begründen und legitimieren. Sie sind damit Wesensmerkmale der Kirche.

Diese Grundvollzüge sind:

1. **Leiturgia** - Feier des Glaubens (Gottesdienst)
2. **Martyria** - Zeugnis (Verkündigung und Verbreitung der Frohen Botschaft) geben
3. **Diakonia** - Dienst an den Menschen (praktische Nächstenliebe)

3.1 Leiturgia – Gottesdienst

Der Begriff **Liturgie** bezeichnet die Gesamtheit der religiösen Zeremonien und Riten des christlichen Gottesdienstes.

Neben den sonn- und werktäglichen Eucharistiefeiern und den Kasualien (Taufe, Trauung und Begräbnisfeier) gibt es weitere Liturgieformen wie etwa das Stundengebet oder die Andachten.

Die Feier der Liturgie dient der Verehrung Gottes und zur Vertiefung des Glaubens. Dabei ist sie nie privater Natur, sondern Feier und Lebensvollzug der Kirche. Sie ist also vom privaten Gebet zu unterscheiden.

Über das Wesen der Liturgie sagt die beim Zweiten Vatikanischen Konzil verabschiedete Konstitution „Sacrosanctum Concilium“:

„In der Liturgie, besonders im heiligen Opfer der Eucharistie, vollzieht sich das Werk unserer Erlösung, und so trägt sie in höchstem Maße dazu bei, dass das Leben der Gläubigen Ausdruck und Offenbarung des Mysteriums Christi und des eigentlichen Wesens der wahren Kirche wird.“ (SC 2)

In unserer Pfarrei stellt sich das gottesdienstliche Leben wie folgt dar:

Eucharistiefeiern

Sa.:	17.00h	Vorabendmesse in Molbergen
	19.00h	Vorabendmesse in Peheim
So.:	09.00h	Hl. Messe in Peheim
	10.30h	Hl. Messe in Molbergen
Mo.:	09.00h	Hl. Messe in Grönheim oder Dwergte
Di.:	09.00h	Hl. Messe in Peheim
Mi.:	09.00h	Hl. Messe in Molbergen
Do.:	10.00h	Hl. Messe in Molbergen (Seniorenstift St. Franziskus)
Do.:	19.00h	Hl. Messe in Peheim
Fr.:	19.00h	Hl. Messe in Molbergen

Regelmäßig – gewöhnlich einmal im Monat – wird eine sonntägliche Eucharistiefeier als Familiengottesdienst gestaltet.

In unregelmäßigen Abständen wird mehrmals im Jahr parallel zur sonntäglichen Eucharistiefeier um 10.30h im Pfarrheim in Molbergen ein Wortgottesdienst für Kinder angeboten.

Andachten

In der Fastenzeit „**Kreuzwegandachten**“:

Sonntags im Wechsel zwischen Molbergen und Peheim um 14.30h,
mittwochs in Grönheim um 19.00h.

Im Monat Mai „**Maiandachten**“:

Sonntags im Wechsel zwischen Molbergen und Peheim
um 14.30h,

dienstags in Molbergen um 19.00h,
mittwochs in Grönheim um 19.00h
donnerstags in Peheim um 19.00h.

In den Sommermonaten „**Hofkreuzandachten**“:

In Peheim jeweils am 2. Donnerstag im Juli, August und September um 19.00h,

in Molbergen jeweils am 1. Dienstag im Juni, Juli, August und September um 19.00h.

Im Monat Oktober „**Rosenkranzandachten**“:

Sonntags im Wechsel zwischen Molbergen und Peheim um 14.30h,

montags in Peheim um 19.00h,

dienstags in Molbergen um 19.00h,

mittwochs in Grönheim um 19.00h.

Im Monat November „**Andacht für die Verstorbenen**“:

Mittwochs in Grönheim um 19.00h.

In der ersten Adventswoche „**Andacht zum Advent**“:

Mittwoch in Grönheim um 19.00h.

Betstunden am 1. Fastensonntag und am Christkönigsfest

Die Betstunden für die ganze Gemeinde finden am ersten Fastensonntag in Peheim und am Christkönigsfest in Molbergen statt.

Erster Fastensonntag in Peheim:

14:00 Uhr: Peheim/ Grönheim/ Dwergte

15:00 Uhr: Molbergen/ Ermke

Christkönigsfest in Molbergen:

14:00 Uhr: Molbergen/ Ermke

15:00 Uhr: Peheim/ Grönheim/ Dwergte

Betstunde am Gründonnerstag

Die Betstunden am Gründonnerstag finden jeweils in Peheim und Molbergen in Anschluss an den Abendgottesdienst, der um 20 Uhr beginnt, statt.

Bittprozession vor Christi Himmelfahrt

Die traditionelle Bittprozession findet am Dienstag vor Christi Himmelfahrt um 19.00h jeweils in einem der einzelnen Ortsteile der Pfarrgemeinde statt.

Fronleichnamsprozession

Fronleichnamsprozessionen finden in Peheim am Abend des Hochfestes um 19.00h und in Molbergen am Samstag nach dem Hochfest um 17.00h statt.

Trauungen werden nach Absprache durchgeführt!

Taufen finden je nach Bedarf am 2. Samstag im Monat in Molbergen und am 4. Samstag im Monat in Peheim um 15.00h statt.

Gebet um geistliche Berufe

Zum Gebet um geistliche Berufe wird am Donnerstag vor dem Herz-Jesu-Freitag in der Pfarrkirche in Molbergen um 19.00h eingeladen, in der St.-Anna-Kirche in Peheim im Anschluss an die Abendmesse.

Wortgottesdienste im Seniorenstift und im Demenzzentrum

Einmal im Monat findet im Seniorenstift St. Franziskus (Donnerstag vor dem Herz-Jesu-Freitag) und im Demenzzentrum „Haus am Buchenbaum“ (2. Freitag im Monat) ein Wortgottesdienst statt.

Beichtgelegenheit

Zum Empfang des Bußsakramentes laden wir jeweils am 1., am 3. und ggf. am 5. Samstag im Monat um 15.00h in die Pfarrkirche in Molbergen und um 18.30h in die St.-Anna-Kirche in Peheim ein. Es besteht ferner die Möglichkeit zur individuellen Terminabsprache.

3.2 Martyria – Zeugnis geben und Verkündigung der frohen Botschaft

Unter **Martyria** versteht man die Verkündigung und das Bekenntnis der Frohbotschaft Jesu. Martyria heißt übersetzt Zeugnis geben. So sind die Märtyrer, die für ihre Überzeugung bis in den Tod gingen, Zeugen ihres Glaubens. Die Aufforderung, Zeugnis von seinem Glauben zu geben, ist dabei

nicht nur Privatsache, sondern immer auch gemeinsame Überzeugung aller Getauften.

An verschiedenen Stellen der Bibel werden wir aufgefordert, Zeugnis zu geben und andere für Jesus Christus und das Evangelium vom Reich Gottes zu begeistern. So heißt es z.B. im Ersten Petrusbrief: „Seit stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt“ (1 Petr 3,15b).

Auch im so genannten „Missionsbefehl“ im Matthäus-Evangelium fordert der auferstandene Jesus die Jünger auf: „Geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie alles zu befolgen, was ich euch geboten habe“ (Mt 28, 19f).

Nachfolge Jesu bedeutet also immer auch konsequentes Zeugnis und Eintreten für das Reich Gottes.

Der Auftrag zur Verkündigung kann in vielfältiger Weise geschehen: Im „Vorleben“ des Glaubens, der das Leben prägt und stützt, in der Weitergabe des Glaubens durch Erziehung und Religionsunterricht, in der Vorbereitung auf die Feier der Sakramente (Taufe, Erstkommunion, Firmung), in der Predigt, der Bibelarbeit oder der Erwachsenenbildung, aber auch im Alltag, wenn etwa aktuelle gesellschaftspolitische Themen diskutiert werden und Christen sich auf die in der Bibel grundgelegten ethischen Maßstäbe beziehen und diese Überzeugung auch in ihrem Leben vertreten.

3.3 Diakonia – Dienst an dem Menschen – gelebte Nächstenliebe

Unter **Diakonia** verstehen wir alle Aspekte des Dienstes am Menschen im kirchlichen Rahmen.

Bereits in der Jerusalemer Urgemeinde lässt sie sich als Funktion der christlichen Gemeinde nachweisen.

Ihre biblische Begründung findet sie vor allem in den Erzählungen des Neuen Testaments. Als bekanntestes Beispiel ist das Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lk 10,30) zu nennen, aber auch das Gleichnis vom Weltgericht (Mt

25,31–46), das in Jesu Aussage gipfelt: „Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan... Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan.“

Den diakonischen Auftrag verwirklichen wir in unserer Pfarrei heute z.B. mit ihren Hilfswerken Caritas oder Misereor, aber auch in Kindergärten, Jugend- und Altenarbeit, Besuchsdiensten und Trauerarbeit. Dabei geht es nicht nur darum, den Menschen in ihrer jeweiligen Situation effektiv zu helfen, sondern auch darum, ihnen ein liebevolles Gegenüber, Würde und Sinn vermittelnde Nähe und tragende soziale Kontakte zu bieten.

4 Unsere Vision – eine richtungsweisende, erneuernde Zukunftsvorstellung

Es trat ein Mensch auf, der von Gott gesandt war; sein Name war Johannes. Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht.

Joh. 1, 6 – 8



Türgriffe der Eingangstür der St. Johannes Baptist Kirche in Molbergen mit dem Abbild des Hl. Johannes des Täuflers rechts

Diesem Bibeltext folgend möchte unsere Pfarrei St. Johannes Baptist ein Ort sein, wo Gottes Liebe erfahrbar wird. Ein Ort, wo Türen und Herzen sich öffnen für die Unterschiedlichkeiten der Menschen. Ein Ort, wo Christus durch Menschen lebt und wirkt.

Eine Gemeinschaft, die Boten des Lichtes sind.

Hier darf Hilfe geschenkt und auch angenommen werden.

Nicht um uns selbst kreisend, sondern immer im Blick habend:

Jesus Christus ist der Herr, zur Ehre Gottes des Vaters.

5 Unsere pastoralen Ziele

Folgende Ziele können zunächst Schwerpunkte für die nächste Zeit sein:

5.1 Das Selbstbewusstsein stärken, über den eigenen Glauben zu sprechen:

Dem Gebet in Sitzungen und Zusammenkünften verschiedener Gruppen einen neuen und wichtigen Platz geben.

Wir wollen die Gemeinschaft der Gläubigen stärken, indem nach dem Gottesdienst auch mal die Möglichkeit besteht, gemeinsam ins Gespräch zu kommen. Dies könnte ein kurzer Stehkafee vor der Kirche oder im Kirchturm sein. Gemeinsame Grillfeste z.B. an den Patronatstagen, an Ehrenamtstagen oder ein regelmäßig stattfindendes Pfarrfest können dazu beitragen. Die Organisation könnte abwechselnd in die Hände der verschiedenen Gruppen und Vereine gelegt werden.

Die Zahl der hauptamtlich tätigen in der Seelsorge wird in der Zukunft aufgrund der geringeren Anzahl der Priester immer weniger. Die Aufgaben in der Pfarrei werden dagegen aber immer vielschichtiger und die Wünsche und Ansprüche der Gläubigen immer differenzierter. Eine Unterstützung durch Ehrenamtliche ist daher unabdingbar. Wir möchten in den nächsten Jahren weitere Laien regelmäßig fördern, in dem Kurse und Klausurtag angeboten werden. Diese Weiterbildungen und Glaubensvertiefungen sehen wir als Chance, die Ehrenamtlichen in die Liturgie unterstützend einzubinden und um Verantwortung in Gruppen und Vereinen zur Stärkung der Gemeinschaft und zur Weitergabe des Glaubens zu übernehmen.

Wege erwachsenen Glaubens: Nicht nur eine Liturgie für Kinder wie z.B. die Erstkommunionsvorbereitung soll im Vordergrund stehen sondern wir möchten auch für Erwachsene Wege des Glaubens anbieten. Interessierte sollen sich zusammenfinden, die gerne mehr über Liturgie und Glauben wissen möchten.

5.2 Die Liturgie feiern zur Förderung der Gemeinschaft

Wie die Statistiken zum Gottesdienstbesuch zeigen, gibt es immer weniger Gläubige, die regelmäßig die Gottesdienste besuchen. Um die Mitglieder unserer Pfarrei wieder zu ermutigen, überhaupt wieder einmal bzw. wieder häufiger an der sonntäglichen Feier teilzunehmen, möchten wir neue Formen des Gottesdienstes anbieten. Dies können spezielle Gottesdienste für Frauen, ältere Menschen, ökumenische Gottesdienste, Jugendgottesdienste oder auch Krabbelmessen sein.

Auch sollte „die Kirche“ nicht darauf beharren, dass die Gläubigen zu ihr kommen. Vielmehr sollte „die Kirche“ hinaus zu den Gläubigen gehen. Gottesdienste unter freiem Himmel z.B. im Wald oder auch in Zelten z.B. zu Sport- oder Spielplatzfesten etc. in der Gemeinde oder zur Kirmes wären denkbar.

Verschiedene Gruppen (Kinder, Jugendliche, Schule, Musikgruppen, Kolping ect.) möchten wir ansprechen und einladen, einzelne Gottesdienste mit ihren verschiedenen Gaben und Talenten zu unterstützen. Auch könnte „Kirche mal anders“ gestaltet und gefeiert werden, in dem verschiedene Gruppen Gottesdienste zu ganz alltäglichen Themen vorbereiten.

5.3 Jugendarbeit fördern

Wir möchten unsere Messdiener gut betreuen und sie darin stärken, den Dienst am Altar zu üben und zu erklären. Neben einem verantwortlichem Ansprechpartner und/oder mehreren älteren Messdienerleitern könnte ein Fotobuch zu den Diensten bzw. zum Ablauf des Gottesdienstes erstellt werden.

Weiterhin wollen wir die Jugend im „Blick“ haben, sie mit in das Gemeindeleben einbeziehen und sie ermutigen, unterschiedliche Aktionen vorzubereiten und ihnen

etwas zutrauen. Auch eine gute Vernetzung nach Cloppenburg zur geplanten Jugendkirche in St. Joseph wollen wir unterstützen und fördern.

Neben dem derzeitigen Pfarrbrief könnte ein eigener Pfarrbrief für Kinder und Jugendliche regelmäßig herausgegeben werden. Dieser könnte beispielsweise kindgerechte Erklärungen zu Feiern im Kirchenjahr enthalten oder auch Informationen über geplante Aktionen oder Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche beinhalten.

5.4 Stärkung des caritativen Denkens

Die Gestaltung und Feier des Gottesdienstes am Caritassonntag könnte speziell zum jeweiligen Jahresthema von betroffenen Gruppen in der Pfarrei vorbereitet werden.

Durch eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit möchten wir den verschiedenen Diensten, Einrichtungen und Gruppen die Möglichkeit geben, sich vorzustellen. Vielleicht können dadurch weitere Gemeindemitglieder begeistert werden und zur Mitarbeit im caritativen Dienst gewonnen werden.

Einzelne Projekte könnten durch Fotos oder eigene Berichte vorgestellt werden, die in Gottesdiensten, Veranstaltungen und auch auf Stellwänden im Kirchturm präsentiert werden können.

6 Zum guten Schluss

Allen sei ein herzliches Danke-Schön gesagt, die durch ihre Anregungen und ihr Mittun zur Fertigstellung des ersten Pastoralplanes für unsere Pfarrei St. Johannes Baptist beigetragen haben. Insbesondere danken möchten wir den Mitgliedern des Pfarreirates, die uns bei der Erarbeitung unserer Vision begleitet haben. Weiterhin wurden an einem Klausurtag von Mitgliedern aller unserer Gremien und Ausschüsse unsere vier Schwerpunkte erarbeitet, die Sie als Überschriften in unseren pastoralen Zielen wiederfinden. In einigen Gottesdiensten haben wir alle Gemeindemitglieder eingeladen, diese groben Zielrichtungen konkret werden zu lassen. Besonders gefreut haben uns daraufhin die vielen guten Ideen und Anregungen, die uns über die „Ideenzetteln“ erreicht haben. Diese haben wir uns nun als erste Ziele für die kommenden Jahre vorgenommen. Wir konnten aber auch feststellen, dass einige Wünsche, Ideen oder Aktionen bereits in unserer Pfarrei angeboten werden bzw. verankert sind. Daraus möchten wir als zusätzliches Ziel ableiten, dass wir unsere Öffentlichkeits- und Pressearbeit ausweiten müssen. Es wird in unserer Pfarrei nicht nur Viel Gutes getan, sondern es soll auch darüber gesprochen werden.

Wie schön wäre es, wenn sich weiterhin unsere verschiedenen Gruppen, die Gremien oder auch einzelne Christen angesprochen fühlen, die genannten Ziele umzusetzen.

Haben Sie Mut, mit diesem Pastoralplan zu arbeiten.

Wir wünschen Ihnen viel Freude, viele gute Ideen und auch Ausdauer.....

vor allem aber Gottes reichen Segen.

IHRE STEUERUNGSGRUPPE PASTORALPLAN

Ulrike Bley, Marlies Bruns, Verena Hukelmann und Andrea Niehaus

und Ihr Pfr. Uwe Börner